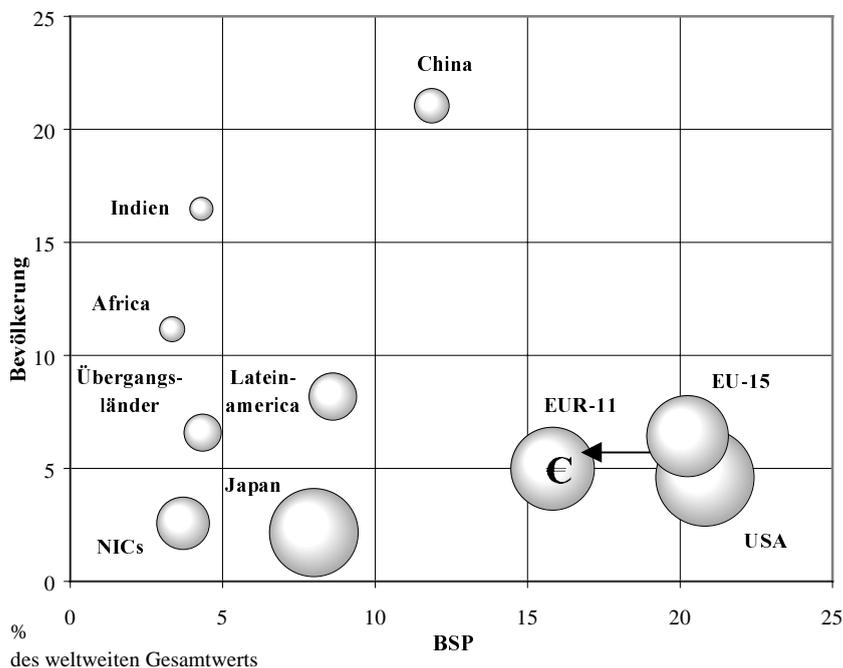


Die Europäische Union in der Welt

Gabriella Manganelli

Die Eurozone erreicht mit einem Anteil von: **5% der Weltbevölkerung, 15,8% des BSP in der Welt-BSP.**

Die Europäische Union ist weltweit gemessen an den Kriterien Handel und Produktion, mit Sicherheit eine der stärksten Wirtschaftsmächte. Im folgenden Abschnitt wird die EU verglichen mit anderen führenden Ländern und Regionen in der Welt vermittelt werden. Bevölkerungsdaten und BSP geben einen Hinweis



auf die Größe, während sich am BSP pro Kopf der Wohlstand ablesen lässt und das BIP-Wachstum die wirtschaftliche Entwicklung widerspiegelt.

Abbildung 1: Größe der wichtigsten Volkswirtschaften der Welt (nach BSP und Bevölkerung)

Hinweis: Die Position auf der x-Achse zeigt den Anteil am Welt-BSP, die position auf der y-Achse den Anteil an der Weltbevölkerung. Die Größe der Kreise entspricht dem Pro-Kopf-BSP in KKS.
Quelle: Eurostat, Weltbank: *World development report 1998.*

Eurozone

Am 1. Januar 1999 wurde der EURO alleinige Währungseinheit für 11 EU-Länder⁽¹⁾. Um diese neue volkswirtschaftliche Größe in den weltweiten Kontext einordnen zu können, wurden zwei Hauptindikatoren herangezogen: Bevölkerung und BSP.

Die Bevölkerung der elf am Euro teilnehmenden EU-Mitgliedstaaten macht 5 % der Weltbevölkerung aus, also ein Zwanzigstel. Ein Vergleich mit den wichtigsten Ländern und Regionen zeigt, daß der Anteil der Eurozone an der Weltbevölkerung ähnlich hoch wie der der USA (4,6 %) und mehr als doppelt so hoch wie der Japans (2,2 %) ist. Insgesamt entspricht die Bevölkerung von EUR-11 einem Zehntel der Gesamtbevölkerung Asiens, einem Viertel der Bevölkerung Chinas und einem Drittel der Indiens.

(1) Die Eurozone (EUR-11) setzt sich zusammen aus folgenden Ländern : Belgien, Bundesrepublik Deutschland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal und Finnland.

Statistik

kurzgefaßt

WIRTSCHAFT UND FINANZEN

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

THEMA 2 – 9/1999

Inhalt

Eurozone	1
Die größten.....	2
Die reichsten.....	3
Die am schnellsten wachsenden	4
Die Bestandteile des BIP.....	5



Der Anteil der Eurozone am weltweiten BSP ist mit 15,8 % mehr als dreimal so hoch wie der seiner Bevölkerung. Das in den elf Euroländern erwirtschaftete BSP entspricht drei Viertel des BSP der Vereinigten Staaten (20,8 %) und ist nahezu doppelt so hoch wie das BSP Japans (8,0 %). Im Vergleich mit Asien wird bei den Bevölkerungszahlen zwar ein erhebliches Ungleichgewicht deutlich, das BSP der Eurozone dagegen unterscheidet sich vom asiatischen nur um einen Prozentpunkt. Das BSP der Euroländer ist 1,8mal

so hoch wie das Lateinamerikas und fast fünfmal so hoch wie das BSP des gesamten afrikanischen Kontinents.

Die Euro-Zone ist vertreten unter den größten, den reichsten und den am schnellsten wachsenden Ländern. Deutschland ist ein führendes Land in bezug auf das BSP, Luxemburg hat die höchste Rate der BSP pro Kopf und Irland verzeichnet die acht höchste Wachstumsrate des BIP seit den 1990 ern.

Die größten.....

Mißt man die Größe eines Landes an seiner **Bevölkerung**, so ist China mit mehr als einem Fünftel der Weltbevölkerung mit Abstand das führende Land. In China und Indien zusammen leben nahezu 38 % der Weltbevölkerung. Es folgen die Europäische Union und die USA als die bevölkerungsreichsten der hochentwickelten Länder, die zusammen indessen nur 11 % der Weltbevölkerung ausmachen.

Nimmt man hingegen die **Produktion**⁽¹⁾ (BSP) als Kriterium für die Definition "großer" Länder, so ändert sich die Reihenfolge grundlegend: Die Vereinigten Staaten nehmen mit knapp über einem Fünftel des Welt-BSP die Spitzenposition ein, China fällt auf den dritten und Indien auf den sechsten Rang zurück. Japan erwirtschaftet das viertgrößte BSP, steht jedoch im Hinblick auf die Bevölkerung nur an neunter Stelle.

Die **Europäische Union** erwirtschaftet 20,2 % des weltweiten BSP und wird nur noch von den Vereinigten Staaten (20,8 %) übertroffen. Von den EU-Ländern weist Deutschland mit 4,7 % den höchsten Wert aus, gefolgt von Frankreich, dem Vereinigten Königreich und Italien mit Werten um 3 % (3,5 %, 3,3 % bzw. 3,1 %). In der Europäischen Union leben 6,4 % der gesamten Weltbevölkerung, das sind mehr als in den USA und nahezu dreimal so viel wie in Japan.

Betrachtet man die **hochentwickelten Länder**⁽²⁾ und die übrige Welt, so ergibt sich ein aufschlußreiches Bild: Die Verteilung der Bevölkerung ist mehr oder weniger ausgeglichen, die BSP-Anteile dagegen sind äußerst ungleich. Die 32 "hochentwickelten" Länder erwirtschaften etwa vier Fünftel des Welt-BSP - mit anderen Worten, fast die Hälfte der Bevölkerung (40 %) erwirtschaftet lediglich ein Fünftel des Gesamtwohlstands.

Insbesondere erwirtschaften die **sieben führenden Volkswirtschaften** (G7) allein etwa die Hälfte des

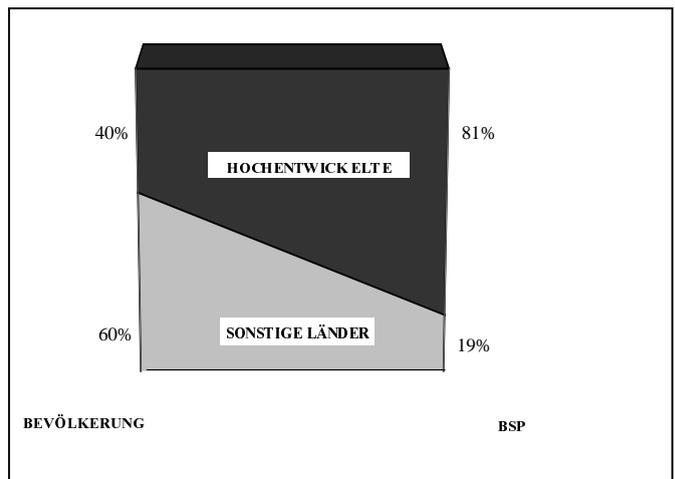


Abbildung 2: Verteilung von BSP und Bevölkerung (in % des weltweiten Gesamtwertes)

Quelle: Weltbank: World development report 1998.

weltweiten BSP (45,2 %), stellen jedoch weniger als 12 % der Weltbevölkerung.

Am größten ist die Kluft zwischen dem im BSP und dem in Bevölkerung gemessenen Gewicht in **Asien**. 1997 lebte in den asiatischen Ländern⁽³⁾ fast die Hälfte der Weltbevölkerung (49,1 %), die Produktion dieser Region betrug jedoch nicht einmal ein Fünftel des weltweiten Gesamtwertes (16,3 %). Auf die asiatischen Schwellenländer (NIL1 und NIL2)⁽⁴⁾ entfielen knapp 3,7 % des Welt-BSP und 2,6 % der Weltbevölkerung.

Lateinamerika insgesamt kommt auf rund 8 %, sowohl bei der Bevölkerung (8,2 %) als auch beim BSP (8,6 %). Die vier aufstrebenden Volkswirtschaften dieser Region (Argentinien, Brasilien, Chile und Mexiko) erwirtschaften vier Fünftel des Gesamt-BSP Lateinamerikas und 6,3 % des weltweiten BSP.

⁽¹⁾ Zur Messung der volkswirtschaftlichen Leistung der Länder wird in der Regel das BIP (Bruttoinlandsprodukt) bevorzugt. In Ermangelung aktualisierter Zahlen wird die Wirtschaftleistung hier durch das BSP (Bruttosozialprodukt) ausgedrückt, das anhand von Kaufkraftparitäten (KKS) in internationale Dollar umgerechnet wurde.

⁽²⁾ Hochentwickelte Länder sind die 29 OECD-Mitgliedsländer sowie Hongkong, Singapur und Israel. Die übrige Welt zählt zu den "sonstigen Ländern".

⁽³⁾ Ohne Japan.

⁽⁴⁾ Neu industrialisierte Länder (NIL) gehören Hongkong, Singapur und Südkorea (NIL1) sowie Malaysia, die Philippinen und Thailand (NIL2); für Taiwan liegen keine Daten vor.

Die **Übergangsländer** haben einen Anteil von 6,6 % an der Weltbevölkerung (ähnlich hoch wie der Anteil der Europäischen Union), ihr BSP beträgt jedoch nur knapp ein Fünftel des BSP der EU. Das bevölkerungsreichste Land ist die Russische Föderation, in der weitaus mehr Menschen leben als in den zehn mittel- und osteuropäischen Ländern, die sich um den Beitritt zur EU beworben haben, zusammen⁽¹⁾. Beim BSP liegen die Anteile am weltweiten Gesamtwert näher beieinander: Hier erreicht die Russische Föderation 1,7 % des Welt-BSP, die Beitrittskandidaten kommen auf 1,5 %.

In **Afrika** schließlich klappt eine große Lücke zwischen dem Anteil am BSP und dem Bevölkerungsanteil: Während die Bevölkerung ganze 11,2 % der Weltbevölkerung ausmacht, beträgt der auf dem gesamten afrikanischen Kontinent erwirtschaftete Anteil am BSP lediglich 3,3 %. Unter den afrikanischen Ländern steht Südafrika mit seinem BSP an der Spitze, obgleich es weniger als 1 % des Welt-BSP erwirtschaftet.

	BSP	Bev.
<i>Hochentwickelte Volkswirtschaften</i>	59,8	19,1
<i>Sonstige Länder</i>	40,2	80,9
G7	45,2	11,7
EU 15	20,2	6,4
Deutschland	4,7	1,4
Frankreich	3,5	1,0
Italien	3,1	1,0
EWU	15,8	5,0
Vereinigtes Königreich	3,3	1,0
USA	20,8	4,6
Japan	8,0	2,2
Asien	16,3	49,1
NIL	3,7	2,6
China	11,9	21,0
Indien	4,3	16,5
Ozeanien	1,2	0,4
Übergangsländer	4,3	6,6
Russische Föderation	1,7	2,5
Beitrittskandidaten	1,5	1,4
Lateinamerika	8,6	8,2
Aufstrebende Länder Lateinamerikas	6,3	5,3
Afrika	3,3	11,2
Südafrika	0,7	0,8

Tabelle 1: Größe der wichtigsten Volkswirtschaften nach BSP (in KKS) und Bevölkerung (in % des weltweiten Gesamtwertes)

Quelle: Eurostat, Weltbank: World development report.

Die reichsten ...

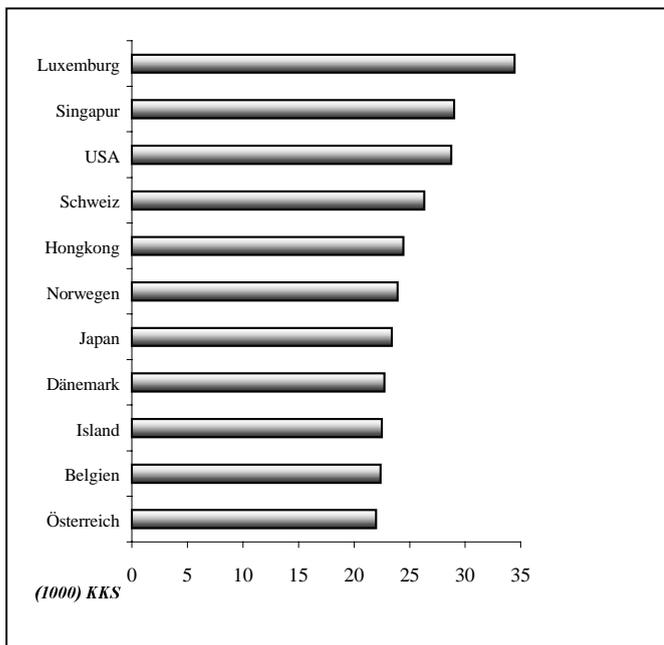


Abbildung 3: Die zehn Länder mit dem höchsten Pro-Kopf-BSP (in KKS) der Welt, 1997

Quelle: Weltbank: World development report.

Das **Pro-Kopf-BSP** ist ein ungefährer Maßstab für den Reichtum. Nach der Klassifizierung der Weltbank ist Luxemburg das reichste Land der Welt, gefolgt von Singapur. Aus dieser Rangfolge könnte man den Schluß ziehen: "Klein ist gut" - tatsächlich haben mit Ausnahme der USA und Japans alle reichsten Länder eine Bevölkerung von weniger als 10 Millionen.

Vier Mitgliedstaaten der Europäischen Union rangieren unter den ersten zehn: Luxemburg (wie bereits erwähnt), Dänemark, Belgien und Österreich. Insgesamt steht die Union an zwanzigster Stelle, während die **Eurozone** vier Plätze weiter vorne an 16. Stelle unter den reichsten Ländern der Welt liegt.

Nur zwei der zehn reichsten Länder, nämlich die Vereinigten Staaten und Japan, zählen auch zu den führenden Industriemächten. Die übrigen G7-Länder liegen zwischen dem 11. und dem 20. Platz, in der Reihenfolge Kanada, Deutschland, Vereinigtes Königreich und Italien.

In **Asien** sind zwei der Länder mit dem höchsten Pro-Kopf-BSP zu finden, nämlich Singapur und Hongkong. Als nächstes asiatisches Land folgt Korea auf Platz 28. **Lateinamerika** tritt erst auf Platz 27 (Chile) und Platz 30 (Argentinien) der Liste in Erscheinung. Slowenien und die Tschechische Republik sind die führenden **osteuropäischen** Länder (26. bzw. 28. Platz). Das erste **afrikanische** Land, Südafrika, liegt weit abgeschlagen auf Rang 37.

⁽¹⁾ Die Beitrittskandidaten sind Bulgarien, die Tschechische Republik, Estland, Ungarn, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, die Slowakei und Slowenien. Für Zypern liegen keine Daten vor.

Erhebliche Unterschiede sind innerhalb der geographischen Gebiete zu erkennen, wenn man die relative durchschnittliche Abweichung als einfachen Indikator für die ungleiche Verteilung des Wohlstands betrachtet. Asien insgesamt weist mit Abstand die größte Differenz auf, mit Singapur und Bangladesch an den Endpunkten. Die Gegenüberstellung der Schwellenländer und der übrigen asiatischen Länder⁽¹⁾ zeigt, daß die größten Unterschiede zwischen den Schwellenländern festzustellen sind: Das in Singapur verzeichnete Pro-Kopf-BSP ist 4,5mal so hoch wie in Thailand.

Auch im Nahen Osten sind die Unterschiede sehr groß, an den Extrempunkten liegt hier das Pro-Kopf-BSP Israels und das des Jemen. Weniger stark ist die Diskrepanz in Afrika, wo die größte Abweichung zwischen Südafrika und Äthiopien besteht.

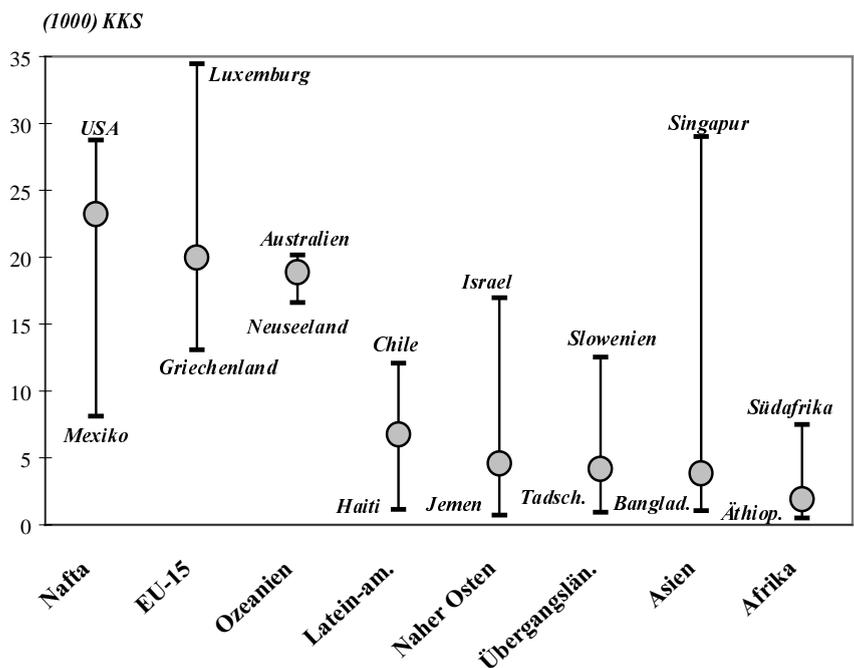


Abbildung 4: Pro-Kopf-BSP, 1997
(wichtigste geographische Gebiete - höchste und niedrigste Werte)

Hinweis: Die grau markierten Punkte bezeichnen die Höhe des Pro-kopf-BSP der geographischen Gebiete, die Endpunkte der Linien zeigen den Höchsten und den niedrigsten Wert an. Die Länge der Linie läßt die Größe der Spanne erkennen.

Quelle: Eurostat, Weltbank: *World development report 1998.*

Die am schnellsten wachsenden...

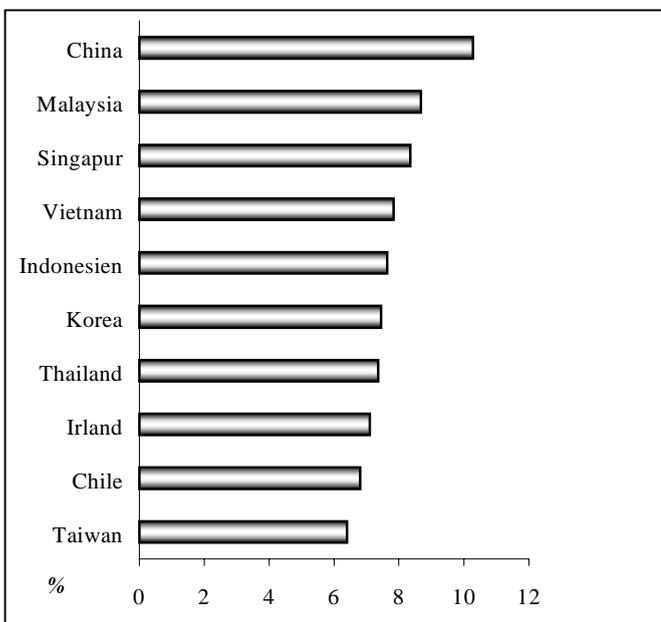


Abbildung 5: Die zehn am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Welt (durchschnittliche Wachstumsrate 1990/97)

Quelle: Eurostat, IWF: *World Economic Outlook, Mai 1998.*

Bezieht man "schnell" auf die Wachstumsraten des BIP⁽²⁾ in den 90er Jahren, dann war China weltweit das führende Land (mit einem Durchschnittswachstum von 1990 bis 1997 von +10,3%). Malaysia und Singapur folgen mit vergleichbar kräftigen Durchschnittsraten von +8,7 % bzw. +8,4 %.

Acht der zehn am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften sind asiatische Länder, wenngleich die jüngsten Turbulenzen hier auf eine Veränderung hinweisen. Europa wird unter den zehn Spitzenreitern von Irland mit einem Durchschnittswachstum von +7,1 % vertreten, Lateinamerika durch Chile mit +6,8 %.

Im **Nahen Osten** hat der Libanon mit +7,4 % das höchste BIP-Wachstum vorzuweisen. Israel verzeichnete im Zeitraum 1990-1997 +5,4 %. Von den afrikanischen Ländern verbuchten Lesotho und Uganda mit jeweils rund +6 % die höchsten Wachstumsraten, Südafrika dagegen erreichte lediglich +1,1 %.

¹⁾ Ohne Japan.

²⁾ In diesem Fall war das BSP nicht geeignet, da es nicht in konstanten Preisen vorliegt. Die BIP-Angaben stammen aus: IWF World Economic Outlook, Mai 1998.

Ein Vergleich der wichtigsten Volkswirtschaften der Welt (EU, USA und Japan) und der Gruppen aufstrebender Länder (Schwellenländer und aufstrebende lateinamerikanische Volkswirtschaften) zeigt höchst unterschiedliche Entwicklungstendenzen. In den 90er Jahren verzeichneten die asiatischen Schwellenländer bei weitem die höchsten BIP-Wachstumsraten – die jüngste Krise ist in den zur Verfügung stehenden Daten noch nicht erkennbar. Die aufstrebenden Volkswirtschaften Lateinamerikas kamen der Wachstumsrate der Schwellenländer nur 1994 nahe,

kurz vor dem konjunkturellen Einbruch von 1995, dem sogenannten "Tequila-Effekt".

Nach seiner Erholung von der konjunkturellen Abschwächung trat Japan 1997 in eine Rezessionsphase ein, die es noch nicht überwunden hat. Die USA und die Europäische Union wiesen in den letzten Jahren die stabilsten und positivsten Entwicklungstendenzen aus, wenngleich beide auch negative Ergebnisse verbuchten (die USA 1991, die Union 1993).

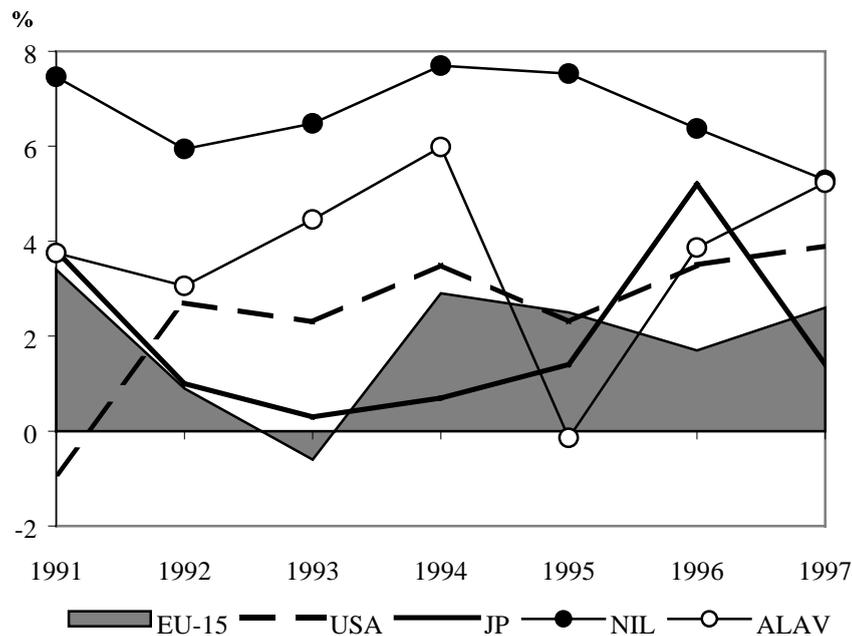


Abbildung 6: BIP-Wachstumsraten in den 90er Jahren

Hinweis: NIL sind die asiatischen Schwellenländer, ALAV die aufstrebenden lateinamerikanischen Volkswirtschaften. VGL. Fußnote 4 p.2.

Quelle: Eurostat, IWF: *World Economic Outlook*, Mai 1998.

Die Bestandteile des BIP

Bei der Aufgliederung der Nachfrage in ihre Hauptbestandteile ergibt sich als erstes, daß der private Konsum in der ganzen Welt die wichtigste Komponente ist⁽¹⁾. Die einzige Ausnahme bildet Singapur. Des weiteren wird deutlich, daß eine direkte proportionale Beziehung zwischen dem privaten Konsum und dem Wohlstand der Länder besteht. Während der Anteil des privaten Konsums relativ einheitlich ist, gibt es beim Konsum des Staates und bei den Investitionen große Unterschiede in den Anteilen.

Vergleicht man die **Europäische Union** mit ihren wichtigsten Wirtschaftspartnern, so zeigt sich, daß 1997

der Anteil des staatlichen Konsums (GC) in der EU höher war als in den USA und in Japan. In den **Vereinigten Staaten** lag der private Verbrauch (PC) an erster Stelle, in **Japan** waren es die Investitionen (I). Stellt man diese Art von Vergleich für die neuen im wirtschaftlichen Aufschwung befindlichen Regionen an, so wird deutlich, daß die lateinamerikanischen aufstrebenden Länder mit dem privaten Konsum an erster Stelle liegen, während in den asiatischen Schwellenländern die Investitionen und in den Kandidatenländern der Konsum des Staates den größten Anteil haben.

⁽¹⁾ Wenn hier auf die Welt Bezug genommen wird, so geht es um die 130 Länder, die in dem World development report 1998 der Weltbank genannt werden.

Vergleicht man die einzelnen Mitgliedstaaten der Europäischen Union, so ergibt sich folgendes Bild: In Griechenland und Portugal haben privater Konsum und Investitionen den höchsten Anteil am Bruttoinlandsprodukt. In den skandinavischen Ländern hingegen (Schweden, Dänemark und Finnland) sowie im Vereinigten Königreich entfällt der größte Anteil auf den Konsum des Staates.

Die ausgewiesenen **lateinamerikanischen Länder** haben ziemlich ähnliche BIP-Strukturen. In Argentinien ist der Anteil des privaten Verbrauchs relativ hoch, in Brasilien der des staatlichen Konsums und in Chile der Anteil der Investitionen.

Die **asiatischen Schwellenländer** hingegen unterscheiden sich in ihren Strukturen. Der Anteil des privaten Konsums am BIP schwankt zwischen 72 % auf den Philippinen und nur 39 % in Singapur. Wie bereits gesagt ist Singapur das einzige Land, in dem der private Konsum nicht die wichtigste Komponente des BIP ist. Der größere Anteil entfällt hier auf die Investitionen. Eine Gemeinsamkeit der Schwellenländer ist in jedem Fall die große Bedeutung der Investitionen. In allen Ländern außer den Philippinen machen die Bruttoanlageinvestitionen mehr als ein Drittel des BIP aus.

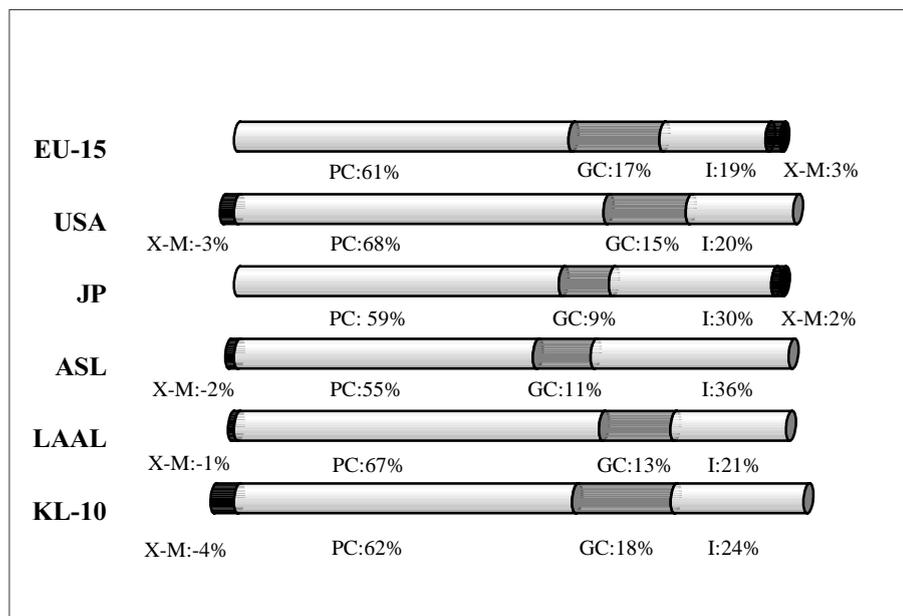


Abbildung 7: Nachfragestrukturen 1997 (in % des BIP)

Quelle: Eurostat, Weltbank: *World development report 1998*.

Ein weiterer relevanter Aspekt für die Analyse der Komponenten des BIP ist der Beitrag⁽¹⁾, den diese zum Gesamtwachstum geleistet haben. In der **Europäischen Union** sowie in allen anderen berücksichtigten Ländern war in den 90er Jahren der private Konsum mit 65 % des BIP-Wachstums die wichtigste Wachstumskomponente. Die Handelsbilanz stand im Hinblick auf den Beitrag zum Wachstum, der sich auf 15 % belief, an zweiter Stelle.

In den **Vereinigten Staaten** ist das im Zeitraum 1990-1997 verzeichnete Wachstum im wesentlichen auf den privaten Konsum zurückzuführen, wengleich sich auch die Investitionen stark ausgewirkt haben, während der staatliche Konsum unverändert blieb und die Handelsbilanz sich negativ auswirkte. In **Japan** leistete der private Konsum erneut einen beachtlichen Beitrag, aber auch die übrigen Komponenten haben das Wachstum des BIP in ziemlich einheitlicher Weise beeinflusst.

Interessant ist die Feststellung, daß die Länder, die in den 90er Jahren die höchsten Wachstumsraten zu verzeichnen hatten, in ihren Beiträgen zum Wachstum große Unterschiede auswiesen. Sowohl in den asiatischen als auch in den lateinamerikanischen Ländern hat der private Konsum für die stärkste Wachstumssteigerung gesorgt. Die übrigen Komponenten haben sich indessen unterschiedlich ausgewirkt. In den **asiatischen Schwellenländern** war der Einfluß der Investitionen sehr viel größer als der der anderen Komponenten, während in den **aufstrebenden lateinamerikanischen Ländern** die Investitionen und der staatliche Konsum mehr oder weniger den gleichen Beitrag zum Wachstum geleistet haben. Ein weiterer Unterschied besteht in den Beiträgen der Handelsbilanz. In beiden Fällen war sie negativ, doch in den lateinamerikanischen Ländern stellte das steigende Handelsbilanzdefizit ein größeres Hindernis für das Wachstum des BIP dar.

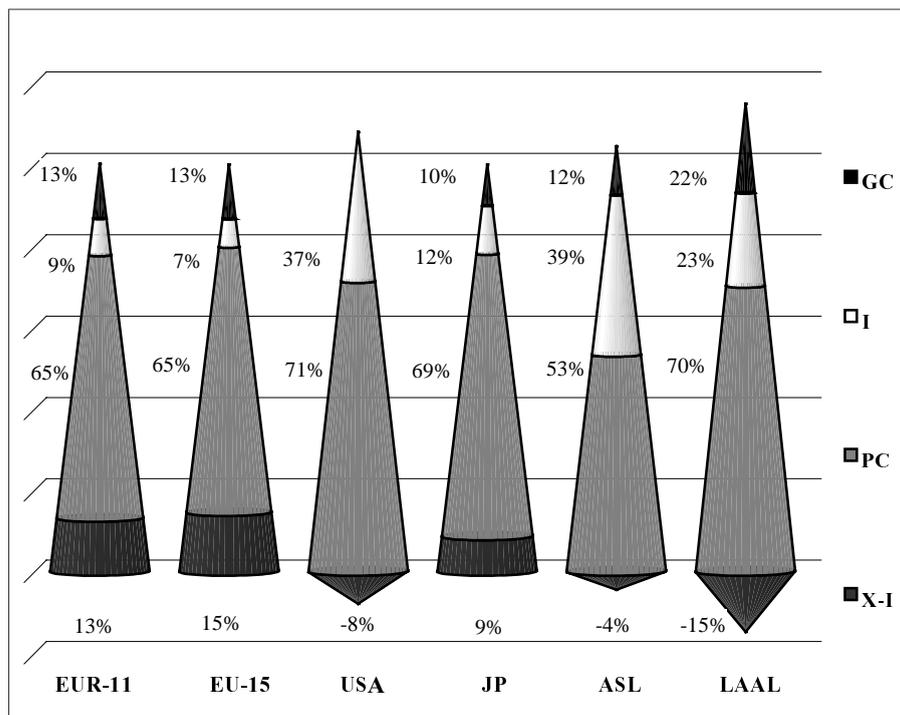


Abbildung 8: Beitrag zum BIP-Wachstum 1990/97 (in % des Gesamtwachstums)

Anmerkung: Für die Kandidatenländer stehen keine Daten zur Verfügung.

Quelle: Eurostat, IWF: *World Economic Outlook Mai 1998*.

Weitere Informationsquellen:

➤ Datenbanken

New Cronos
Bereich na sec 1

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brussel Chaussée d'Etterbeek 13 Etterbeeksesteenweg 13 B-1049 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 299 66 66 Fax (32-2) 295 01 25 E-Mail: datashop.brussels@eurostat.cec.be	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrøgade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tel. (45-39) 17 30 30 Fax (45-39) 17 30 03 E-Mail: bib@dst.dk	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 D-10178 BERLIN Tel. (49-30) 23 24 64 27/28 Fax (49-30) 23 24 64 30 E-Mail: stba-berlin.datashop@t-online.de	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Oficina 009 Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34-91) 583 91 67 Fax (34-91) 579 71 20 E-Mail: datashop.eurostat@ine.es	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tel. (33-1) 53 17 88 44 Fax (33-1) 53 17 88 22 E-Mail: datashop@dg75isa.insee.atlas.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39-06) 46 73 31 05/02 Fax (39-06) 46 73 31 07/01 E-Mail: dipdiff@istat.it
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Centro di Informazione Statistica – Sede di Milano, Eurostat Data Shop Piazza della Repubblica, 22 I-20124 MILANO Tel. (39-02) 65 95 133/134 Fax (39-02) 65 30 75	Eurostat Data Shop Luxembourg BP 453 L-2014 LUXEMBOURG 4, rue A. Weicker L-2721 LUXEMBOURG Tel. (352) 43 35 22 51 Fax (352) 43 35 22 21 E-Mail: dslux@eurostat.datashop.lu	STATISTICS NETHERLANDS Eurostat Data Shop-Voorburg po box 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-Mail: datashop@cbs.nl	STATISTIK sentralbyrå Bibliotek og informasjonsenteret Kongensgt. 6 P. b. 8131, dep. N-0033 OSLO Tel. (47-22) 86 46 43 Fax (47-22) 86 45 04 E-Mail: biblioteket@ssb.no	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351-1) 842 61 00 Fax (351-1) 842 63 64 E-Mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41-1) 225 12 12 Fax (41-1) 225 12 99 E-Mail: datashop@zh.ch Internetadresse: http://www.zh.ch/statistik
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA	
Eurostat Data Shop, Tilastokirjasto Postiosoite: PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Käyntiosoite: Työpajakatu 13 B, 2 krs Helsinki Tel. (358-9) 17 34 22 21 Fax (358-9) 17 34 22 79 S-posti: datashop.tilastokeskus@tilastokeskus.fi Internetadresse: http://www.tilastokeskus.fi/ttk/kk/datashop.html	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tel. (46-8) 783 48 01 Fax (46-8) 783 48 99 E-Mail: info.service@scb.se	ONS Sales Office Eurostat Data Shop OFFICE FOR NATIONAL STATISTICS 1 Drummond Gate LONDON SW1V 2QQ United Kingdom Tel. (44-171) 533 56 76 Fax (44-171) 533 56 88 E-Mail: gloria.ryan@ons.gov.uk	Eurostat Data Shop Electronic Data Extractions, Enquiries & advice - R.CADE Unit 1L Mounjoy Research Centre University of Durham UK - DURHAM DH1 3SW Tel: (44-191) 374 7350 Fax: (44-191) 384 4971 E-Mail: r-CADE@dur.ac.uk URL: http://www.rcade.dur.ac.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 USA-NEW YORK, NY 10165 Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 58 57 E-Mail: eurodata@haver.com	

Media Support Eurostat (nur für Journalisten)

Bech Gebäude Büro A3/48 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 34567 • Fax (352) 4301 32649 • e-mail: media.support@eurostat.cec.be

Auskünfte zur Methodik:

Gabriella Manganelli, tel. (352) 4301-35234, fax.: (352) 4301-33879, Eurostat/B2, L-2920 Luxembourg

ORIGINAL: Englisch

Unsere Internet-Adresse: <http://europa.eu.int/eurostat.html> Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier – L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
 Internet-Adresse: <http://eur-op.eu.int/fr/generals-ad.htm>
 E-mail: info.info@opoce.cec.be

BELGIQUE/BELGIË – DANMARK – DEUTSCHLAND – GREECE/ELLADA – ESPAÑA – FRANCE – IRELAND – ITALIA – LUXEMBOURG – NEDERLAND – ÖSTERREICH
 PORTUGAL – SUOMI/FINLAND – SVERIGE – UNITED KINGDOM – ISLAND – NORGE – SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA – BALGARJA – ČESKÁ REPUBLIKA – CYPRUS
 EESTI – HRVATSKA – MAGYARORSZÁG – MALTA – POLSKA – ROMÂNIA – RUSSIA – SLOVAKIA – SLOVENIA – TÜRKIYE – AUSTRALIA – CANADA – EGYPT – INDIA
 ISRAËL – JAPAN – MALAYSIA – PHILIPPINES – SOUTH KOREA – THAILAND – UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurzgefaßt“ abonnieren (vom 1.1.1999 bis 31.12.1999):
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Paket 1: Alle 9 Themenkreise (etwa 90 Ausgaben)

- Papier: 360 EUR
- PDF: 264 EUR
- Papier + PDF: 432 EUR

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Paket 2: 1 oder mehrere der folgenden 7 Themenkreise:

- Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“
 Papier: 42 EUR PDF: 30 EUR Beides: 54 EUR
 - Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“
 - Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“
 - Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“
 - Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“
 - Themenkreis 6 „Außenhandel“
 - Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“
 Papier: 84 EUR PDF: 60 EUR Beides: 114 EUR
- Gewünschte Sprache: DE EN FR

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Minikatalogs von Eurostat“
 (eine Auswahl der Produkte und Dienstleistungen von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“
 (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-Mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzuzughalber:

durch Banküberweisung

Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____

Angabe Ihrer MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel.

Fehlt diese Angabe, wird diese erhoben. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.